



Mitglied von »Cristo Vive Europa e.V.«
Vorsitzende: Elfriede Blieske
Lusthof 15 24376 Kappeln
Tel. 04642 - 37 10
E-Mail: eblieske@blieske.de

Kappeln, 10.08.2023

An den

Sozialausschuss der Stadt Kappeln

z.Hd. der Vorsitzenden, Renate Felske
Reeperbahn 2
24376 Kappeln

Antrag auf Bezuschussung der Einrichtung Casa Kappeln

Sehr geehrte Frau Felske,

ich bitte Sie, den Antrag auf Bezuschussung von Casa Kappeln in Höhe von 1.500 Euro-
wie in jedem Jahr – zu berücksichtigen.

Seit 48 Jahren unterstützen wir die Arbeit von Schwester Karoline zur Verbesserung der
Lebenssituation der Ärmsten in Lateinamerika.

Seit 2000 unterstützen wir ihre Arbeit mit der besonders verarmten indigenen
Bevölkerung im Bergland Boliviens.

Unsere Spenden kommen den beiden "Casa Kappeln" Kinderhorten in den Bergdörfern
Bella Vista und Tirani zugute.

Mit unseren Spenden können die Gehälter der Betreuer/innen finanziert werden.

Wenn es die finanzielle Lage erlaubt, erhalten Kinder, die von ihrer Familie nur
mangelhaft oder gar nicht ernährt werden können, außer einem kleinen Imbiss auch eine
warme Mahlzeit. So und durch liebevolle Zuwendung und Förderung, schaffen es fast alle
Kinder die von der Schule vorgegebenen Ziele zu erreichen. Sie werden vom Betteln auf
der Straße, vom Drogenhandel und der Kinderarbeit fern gehalten. Letzteres ist bei den
größeren Kindern leider trotzdem üblich.

**Wir danken der Stadt Kappeln ganz herzlich für die bisher geleistete
Unterstützung und hoffen, dass sie auch weiterhin Hilfe gewährt.**

Mit freundlichen Grüßen

Elfriede Blieske

Anlage: Bericht über das Jahr 2022



Mitglied von »Cristo Vive Europa e.V.«
Vorsitzende: Elfriede Blieske
Lusthof 15 24376 Kappeln
Tel. 04642 - 37 10
E-Mail: eblieske@blieske.de

Januar 2022

Liebe Mitglieder und Spender,
mit diesem Jahresbericht für das Jahr 2022 möchte ich Ihnen sehr herzlich für die Unterstützung für Casa Kappeln danken.

Es war im vergangenen Jahr eine große Freude für uns, dass Schwester Karoline, trotz der noch nicht ganz abgeklungenen Pandemie, im Mai wieder nach Deutschland kommen konnte. Nach ihrer Ankunft in Deutschland durften wir sie bereits am darauffolgenden Tag in der Stadtbücherei zu einem Infoabend begrüßen. Einen Tag später, am 17.05. fand in der St. Nikolaikirche ein gut besuchter, musikalisch untermalter, ökumenischer Gottesdienst unter Mitwirkung unseres Ehrengastes statt.

Karoline konnte aus Chile viel Erfreuliches berichten. Der Staat hat dort inzwischen den größten Teil der Unkosten für die Einrichtungen von Cristo Vive übernommen.

In Bolivien ist dieses Ziel leider noch längst nicht erreicht. Die bürokratischen Hürden sind hier sehr hoch und erfordern viel Geduld. Ohne Spenden aus Europa können die Einrichtungen von Cristo Vive in Bolivien nicht existieren. Ein erster kleiner Fortschritt zeigt sich jedoch bereits bei den Kinderkrippen. Hier übernimmt der Staat zumindest einen Teil der Gehälter der Erzieherinnen. Zu den vier bereits bestehenden Kitas kommt in diesem Monat im Bergdorf Andrada eine neue Einrichtung hinzu. Hier hatten die Eltern und die Vertreter der Gemeinde schon seit langer Zeit Schwester Karoline und den Vorstand von Cristo Vive Bolivia um die Einrichtung einer Kindertagesstätte gebeten. Das Grundstück hierzu wurde von der Gemeinde zur Verfügung gestellt, die sich auch an der Planung und dem Bau der Einrichtung beteiligte und versprach, sich so weit wie möglich, an den laufenden Kosten zu beteiligen.

Besonders interessant war Karolines Ausführung über die Notwendigkeit, die Menschen von Anfang an in die Projekte miteinzubeziehen. Dies verdeutlichte sie anschaulich anhand von Beispielen, in denen Hilfsorganisationen zwar in Bolivien erforderliche

Gebäude errichteten, nicht jedoch die örtliche Gemeinschaft in das Projekt integrierten, was letztlich zum Misserfolg aufgrund mangelnder Akzeptanz führte. So wurde z.B. der überlieferte Volksglaube übergangen, indem ohne Einverständnis der „Pacha Mama“ (Mutter Erde) Löcher in die Erde gegraben und auch die üblichen Zeremonien außeracht gelassen wurden.

In Bolivien vermischen sich der christliche, von den Eroberern eingeführte Glaube und die alten indigenen Gebräuche, die die „Mutter Erde“ als den Ursprung unseres Wohlergehens würdigen. Im indigenen Glauben wird das Prinzip der generellen Wechselbezüglichkeit, in dem für alles Empfangene im Gegenzug etwas gegeben wird, auch auf die Natur angewandt. Lange haben sich die Indigenen Boliviens ihrer Herkunft geschämt. Erst seit der Präsidentschaft von Evo Morales (selbst indigener Herkunft) 2006-2019 setzt allmählich ein Wandel ein. In den Einrichtungen von Cristo Vive legen die Erzieherinnen besonderen Wert darauf, die Gebräuche der indigenen Kultur zu pflegen und das Bewusstsein für die eigene Identität zu stärken. Die Kinder üben im Hort, neben alten Tänzen, auch alte Gebräuche, wie z.B. die Herstellung symbolträchtiger Backwaren, die einen Bezug zu Verstorbenen haben und diese würdigen. Am Tag der Toten besuchen sie gemeinsam mit den Erzieherinnen die Familien, die Verstorbene zu beklagen haben. Bei einem dieser Besuche lernten sie einen alten, kranken und von seiner Familie verlassenen Mann kennen. Um ihn zu erfreuen besuchten sie ihn später wiederholt und brachten ihm kleine Geschenke und Essen.

Nachdem die pandemiebedingten Einschränkungen im gerade zu Ende gegangenen Schuljahr wegfielen, konnte der Förderunterricht im Hort wieder verstärkt aufgenommen werden. Zuvor wurden die Kinder zu Hause besucht und mit den Lehrern der Lernbedarf besprochen. Glücklich berichten die Erzieherinnen von sehr erfreulichen Fortschritten, welche die Kinder Dank der gezielten Unterstützung machen. Die

Lernfortschritte wurden auch dadurch gefördert, indem die Eltern verstärkt mit in den Lernprozess einbezogen wurden.

Leider können immer noch nicht alle Kinder, die einen Antrag stellen, im Hort aufgenommen werden. Dazu müsste die Infrastruktur erweitert und mindestens eine weitere Erzieherin eingestellt werden.

Dank unserer Unterstützung konnten in drei Räumen in Bella Vista 74 Kinder betreut werden. 33 Kinder konnten gegen einen geringen Betrag ein Mittagessen erhalten. Für 12, zum Teil elternlose Kinder, war das Essen kostenlos.

Im Hort von Tirani steht noch weniger Platz zur Verfügung, deshalb konnten ihn leider auch weniger Kinder besuchen.

Natürlich besteht weiterhin die Hoffnung, dass der Druck auf die Behörden eines Tages zum Erfolg führt und auch die beiden Kinderhorte (In Bolivien "Kulturzentren" oder umgangssprachlich „Apoyo“ genannt) staatliche Fördermittel erhalten. Bis dahin ist jedoch noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten.

Für die Arbeit von Schwester Karoline in Bolivien wurden im vergangenen Jahr **15.400 €** auf das Konto Cristo Vive überwiesen. Der größte Teil stammt von Privatpersonen.

Von der Stadt Kappeln erhielten wir 1.500 €

Die Jahreshauptversammlung ist für März geplant. Dazu werden wir rechtzeitig einladen.

Im Namen von Schwester Karoline und den Kindern in Bolivien danken wir allen Spendern, die diese segensreichen Dienste mit ihrem Beitrag unterstützen. Für das bereits begonnene Neue Jahr wünschen wir Ihnen ALLES GUTE. Bleiben Sie gesund und behütet.

Herzliche Grüße
Elfriede Blieske

↗

Der siebenjährige Beymar Pacsi kam nur mit Quechua in die 1. Grundschulklasse. Er musste zuerst im Apoyo Spanisch nachholen, um sich in der Schule endlich integrieren zu können. Erzieherinnen arbeiteten eng zusammen mit seiner Mutter.

Workshop „gesundes Essen“: Erbsen pulen für eine Suppe →



Hortkinder besuchen einen alten, von der Familie verlassenen Mann / Traditionen werden geübt ↓

